

PRESSEINFORMATION

PATIO: Patientenerfahrung zählt bei Prostatakrebs!

Einbinden von Patientenerfahrung – neue Ansätze für Patienten

Wien, 15.02.2021 Das Beteiligen der Patient*innen an der Entscheidung für eine Behandlungsform zählt zu den ethischen Grundsätzen ärztlichen Handelns. Bei PATIO geht man einen Schritt weiter und forscht zusammen mit Patienten sowie deren Bezugspersonen. Diese bringen als Co-Forscher*innen, ihre Expertise und Erfahrungen mit der Erkrankung in das Projekt ein. Das Ziel ist es, mit dem Wissen neue Ansätze für einen erleichterten Alltag mit Prostatakrebs für Patienten und deren Angehörige zu finden.

„Bei Prostatakrebs handelt es sich um eine Krankheit, bei der sehr viele therapeutische Möglichkeiten vorhanden sind. Die Beschwerden beim Prostatakarzinom, der häufigsten Krebserkrankung des Mannes, sind den Patienten sehr wohl bewusst. Deshalb ist es wichtig, mit den Patienten zu kommunizieren und von diesen zu lernen.“, begrüßt der **Präsident der Österreichischen und Wiener Ärztekammer Univ.-Prof. Dr. Thomas Szekeres**, die Initiative PATIO.

Lernen durch Beteiligung

Das Team von PATIO* hat sich das Ziel gesetzt, die Behandlungsmöglichkeiten der individualisierten Medizin, die den Prostatakrebs-Patienten heute zur Verfügung stehen, mit der direkten Erfahrung und dem Alltagswissen der Co-Forscher*innen stimmig zu ergänzen. Daher heißt der ÖÄK-Präsident das Forschungsprojekt von PATIO willkommen: „Es ist wesentlich, auf die Schwierigkeiten und Sorgen der betroffenen Prostatakrebs-Erkrankten einzugehen und zu reagieren. Damit kann man den Prostatakrebspatienten noch gezielter helfen.“, so **Univ.-Prof. Dr. Thomas Szekeres**.

PATIO verfolgt den Ansatz *Open Innovation in Science*. Das bedeutet zum einen, die Patienten bereits am Entstehungsprozess künftiger Maßnahmen zu beteiligen und diese gemeinsam mit den Betroffenen als Expert*innen zu optimieren. In einer gemeinsam mit neun Patienten und einer Angehörigen erstellten [Online-Umfrage](#) will das Team u.a. von den Betroffenen wissen, ob und welche digitalen Hilfsmittel sie in ihrem Alltag mit der Erkrankung nutzen und ob sie diese in Zeiten der Pandemie vermehrt einsetzen. Die Umfrageergebnisse sollen in ein Umsetzungstool einfließen, an welchem das Team arbeitet.

Persönliche Expertise wird wissenschaftlich erforscht!

Viele Prostatakrebs-Erkrankte haben in ihren verschiedenen Lebensbereichen ganz persönliche »Wege« gefunden, wie sie mit der neuen Situation und den Folgen der Erkrankung besser zurechtkommen können. In diesem Wissen steckt nicht nur eine große Portion an Erfahrung, sondern mitunter auch ein Modell, das anderen Betroffenen helfen könnte. Zu dem PATIO-FRAGEBOGEN werden Prostatakrebs-Patienten, wie auch deren Angehörige, als Gesprächspartner*innen eingeladen. Online-Fragebogen: <https://ww2.unipark.de/uc/patio/>

PRESSEINFORMATION

*PATIO steht für eine individualisierte Medizin, die den Patienten vor, während und nach der Behandlung begleitet. Patienten und Angehörige werden zu Co-Forschenden, die ihre Expertise und Erfahrungen mit der Erkrankung einbringen. PATIO wurde als Projekt des Ludwig Boltzmann Institutes Applied Diagnostics an der medizinischen Universität Wien zu Beginn des Jahres 2020 ins Leben gerufen. Das Open Innovation in Science Center der Ludwig Boltzmann Gesellschaft unterstützt das Team mit einer aktuellen Förderung.



Rückfragehinweis für Foto und Pressematerial:

Dr. Britta Fischill Fischill PR⁺

Tel.: +43 676 303 9699 • E-Mail: office@fischill.at